

# Eine Zukunft für St.Jürgen

Das ab 2014 als Krankenhaus entbehrliche Gelände hat schon alles, was man für ein interessantes, lebenswertes Stadtquartier braucht: Grünflächen und Bäume, Straßen und Wege, schöne alte Häuser, ebenso wie unterschiedliche Möglichkeiten für Neubebauung, und es liegt wunderbar in das Wegenetz der Bremer Östlichen Vorstadt integriert.

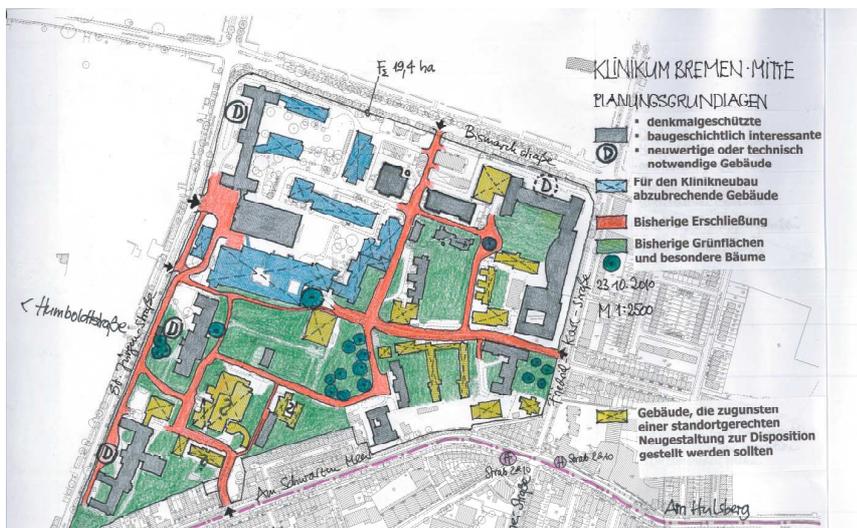
Wer das Gelände kennt, dem fällt eine Vorstellung von dem neuen Quartier besonders leicht. Es muss nicht unbedingt so aussehen wie die bremischen Vorstädte, aber es sollte ihrem Geist und Milieu auch nicht widersprechen.

Hier ist ein mögliches Bild von einem neuen Quartier als Grundlage für die beginnende Diskussion und die politisch beschworene Bürgerbeteiligung.



Das Konzept orientiert sich an folgenden Eckpunkten:

- Das bisherige großflächige Grün wird nach Privatisierung und Parzellierung zwar nicht vollständig verschwinden, aber nicht mehr wie bislang öffentlich zugänglich sein. Als Ersatz dafür plädieren wir deshalb für die Freihaltung eines kleinen **öffentlichen Parks** im Zentrum des Quartiers, für Bewohner, Patienten, Beschäftigte und Besucher. Das Gebäude für ein „Cafe im Park“ steht bereits da. Der Park ist gleichzeitig Vorfeld des neuen Eltern-Kind-Zentrums und neben dem Eingang an der St.Jürgen-Straße die einzige öffentliche Nahtstelle des neuen Klinikums.
- Die vorhandenen Wege bleiben im Prinzip erhalten und bilden auch das Gerüst der zukünftigen Erschließung, vor allem die wichtige **Durchquerung** für Fußgänger und Radfahrer, die im Westen an die Humboldtstraße (Richtung Innenstadt) und im Osten an den Straßenzug Am Hulsberg / Bei den Drei Pfählen (Richtung Hastedt) anschließt. Eine zusätzliche Fuß- und Radweg-Verbindung von der Strab-Haltestelle Verdener Straße ist allerdings unerlässlich.
- Für die **interessanten alten Gebäude** werden Nachfolgenutzungen vorgeschlagen, die auch fehlende und wünschenswerte Infrastruktureinrichtungen (wie Kita, Familienzentrum, Spielplatz, weiteres „Haus im Viertel“, etc.) aufnehmen können. Entscheidungen sind natürlich erst nach detaillierten baulichen Untersuchungen möglich.
- Nach Beseitigung der entbehrlichen Altbauten ergeben sich kleinere, überschaubare Baufelder, auf denen die unterschiedlichsten Bau- und Wohnprogramme sowohl von den etablierten Bauträgern ebenso wie von alternativen Bauherrngemeinschaften mit besonderen ökologischen Zielsetzungen realisiert werden können. **1300 bis 1500 Bewohner** und einige 100 Arbeitsplätze finden hier auf ca. 4 ha Neubaufäche in 3 bis 5-geschossigen Gebäuden Platz. Der Bunker an der St.Jürgen-Straße könnte durch ein Wohngebäude mit **SB-Markt** ersetzt werden.



Wir Verfasser dieser Ideenskizze sind Profis, die in Nähe des Klinikums wohnen und sich mit ihrer Sachkenntnis an der Debatte über die Neugestaltung der entbehrlichen Flächen beteiligen wollen.

Wir verfolgen keine eigenen Interessen, sondern wollen der Ortspolitik und den interessierten Bewohnern ein **anschauliches Bild von der Größenordnung** zeichnen, in welcher sich unter städtebaulich vernünftigen Rahmenbedingungen und nicht primär nur unter den Gesichtspunkten maximaler Grundstücksverwertung, die Veränderungen sehr wahrscheinlich bewegen werden. Gleichzeitig wollen wir den Blick für die **Schönheiten des Gebäudebestands** schärfen.

Machen Sie sich selbst ein Bild!

## Bewertung des Gebäudebestandes

Mischen Sie sich ein!